

« VENEDIG FILM FESTIVAL 2006 – IM WETTBEWERB »
« TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2006 »
« THESSALONIKI INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2006 »
« ROTTERDAM INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 2007 »
« FILMFEST MÜNCHEN 2007 »



Ein Film von Joachim Lafosse
Belgien/Frankreich/Luxemburg 2006 – 90 Min.

Verleih:

Peripher Filmverleih
Segitzdamm 2 - 10969 Berlin

T 030 6142464 - F 030 6159185

peripher@fsk-kino.de

www.peripherfilm.de

Bilder sind auf www.kinopresseservice.de erhältlich

Start: 7. August 2008

Synopsis

Die Zwillinge Thierry (Jérémie Renier) und François (Yannick Renier) leben mit ihrer Mutter Pascale (Isabelle Huppert) auf dem Land. Während sie zum gelegentlich auftauchenden Vater eine distanzierte Beziehung pflegen, ist das Verhältnis zu ihrer Mutter umso intensiver. Die drei sind eine eingespielte Gemeinschaft. Doch Pascals elterliche Fürsorge stösst langsam an ihre Grenzen. Von der Routine ihres Alltags zunehmend ernüchtert, möchte sie das Haus verkaufen, um mit ihrem Freund Jan (Kris Cuppens) neu anzufangen.

Bei den Söhnen stossen diese Gedanken auf wenig Gegenliebe. Zumal die Zwillinge keine Absicht erkennen lassen, einen natürlichen Ablösungsprozess in Gang zu setzen. Vor allem Thierry wehrt sich heftig gegen die Vorstellung, aus seinem Elternhaus ausziehen zu müssen. Er lehnt sich gegen seine Mutter auf. Auch François, der ahnt, dass eine Veränderung unabdingbar ist, sieht sich zunehmend Thierrys Aggressionen ausgesetzt. Als Pascale schliesslich auszieht, sehen sich die beiden Jungs, orientierungslos und zum ersten Mal auf sich allein gestellt, unfähig, mit der eskalierenden Situation umzugehen. Es kommt zum Eclat.

Isabelle Huppert brilliert und berührt in diesem fein beobachteten Familiendrama als eine Frau mittleren Alters, die sich nach einer Veränderung in ihrem Leben sehnt. Zwischen Pflicht und Freiheitswunsch sucht sie ihren Weg.

Gespräch mit Joachim Lafosse

Wie sind Sie auf die Idee zu *NUE PROPRIÉTÉ* gekommen?

Meine eigene Familiengeschichte inspirierte mich. Es gab eine Zeit, als ich aufwuchs, in der ich plötzlich das Gefühl hatte, im Besitz einer Macht zu sein, die mir nicht zusteht. Eine natürliche Entwicklung schien umgedreht. Ich hätte meine Mutter daran hindern können, ihr eigenes Leben zu leben, ihre eigenen Vorstellungen zu verwirklichen. Dies gab mir die Idee, die Geschichte zweier Brüdern zu schreiben, die sich ihrer Mutter gegenüber wie Eltern benehmen. Dabei befindet sich plötzlich die Mutter in einer bizarren Situation, in welcher sie ihre Söhne um Erlaubnis bitten muss, sich emanzipieren zu dürfen.

War es Absicht, die Rolle der beiden Brüder im Film, Thierry und François, auch mit zwei «wirklichen» Brüdern zu besetzen? Wann haben Sie an Jérémie und Yannick Rénier gedacht?

Das war mehr als nur Absicht, es war Teil der Grundidee. Ich habe die beiden sehr früh in den Schreibprozess integriert. Die Bruderschaft als eigenartige Bindung existierte damit sowohl im Leben als auch auf der Leinwand. Ich habe authentische Emotionen gesucht und diese Konstellation erlaubte die Beschränkung auf präzises Beobachten ohne Dinge erfinden zu müssen.

Ist die Mutter die Hauptfigur?

Das war eine wichtige Frage, als wir das Drehbuch schrieben. Und noch während des Schnitts haben wir uns dies immer wieder gefragt. Der Film beschreibt ein Familiensystem, in welchem keiner der involvierten Menschen wichtiger ist als der andere. Würde man das System auflösen, würden sich auch die Konflikte einstellen. In dieser kompakten Zelle gibt es aber eine Funktionsstörung: Die Söhne sind zu Eltern geworden und die Mutter zum Kind. Ich wollte und musste jeder Einheit dieser Zelle gleich viel Gewicht und Aufmerksamkeit zugestehen. Für mich sind alle drei Figuren gleich wichtig.

Ist der vierte Protagonist des Films das Haus?

Ja. Es ist, was alle Mitglieder der Familie verbindet – den fehlenden Vater inbegriffen. *NUE PROPRIÉTÉ* ist eine Reflexion über Eigentum. Filme zu machen, bedeutet eigentlich auch, Dinge zu geniessen, auch ohne sie zu besitzen.

Was können Sie zur Kameraarbeit und zu den Bildern sagen?

Ich wollte, dass jede Figur, wenn sie sich zurückziehen wollte, dies nur tun konnte, indem sie gleichzeitig auch das Bild, die Einstellung verlassen musste. Der Rahmen der Einstellung wird dadurch zu einer Art Haus, welches die Figuren nicht verlassen können. Wenn zwei Figuren im Bild stehen und eine dritte Figur dazukommt, geht diese fast immer durch das ganze Blickfeld und bedeckt dabei das Bild. Dadurch wollte ich suggerieren, dass die Ankunft der dritten Figur den Konflikt hervorbringt. Wenn man mit fixen Einstellungen arbeitet, gibt man den Schauspielern nicht nur viel Raum für ihre Arbeit, sondern ermöglicht auch den Zuschauern das zu betrachten, was sie gerade möchten.

Im Film fällt es auf, dass jede Essensszene eine extreme Anspannung erreicht.

Essen gehört zu jenen Dingen, die wir im Leben am meisten tun. Essen ist ein Trieb des Lebens. Wenn ich zeige, wie die zwei Brüder nie aufhören zu essen, und wie die Mutter sie entsprechend verpflegt, mache ich auch etwas Signifikanteres sichtbar bei dieser Familie. Sie fressen sich gegenseitig auf.

Alle Ihre Filme sind auf eine ganz besondere Art belgisch: Es kommen immer Flämische Figuren darin vor.

Kris Cuppens («Jan» in NUE PROPRIÉTÉ) war Schauspieler und ein Freund von mir, als wir für den Film TRIBU zum ersten Mal zusammen arbeiteten. Ich habe dann bemerkt, dass, wenn er in französischer Sprache spielt, sein Ausdruck etwas ganz besonderes gewinnt. Er kümmert sich dann nicht mehr so sehr darum, was er macht, sondern um das, was er sagen muss. Was die gespannten Beziehungen zwischen Flamen und Wallonen betrifft, hat Kris dabei durch seine flämische Herkunft unerwartet einen weiteren Aspekt über das Zusammenleben generell sichtbar gemacht: Flamen und Wallonen haben die Fantasievorstellung, alleine auf ihre eigene Seite der Grenze zu leben. Wer aber unter sich bleibt riskiert, was der Familie in NUE PROPRIÉTÉ passiert: Wenn man keine dritte Person hineinlässt, wird es zum Chaos.

Biographie und Filmographie: Joachim Lafosse

Joachim Lafosse wurde 1975 in Brüssel geboren. Seine Abschlussarbeit an der IAD, TRIBU, erhielt zahlreiche Preise an verschiedenen Festivals. Sein erster mittellanger Film, FOLIE PRIVÉE, wurde 2004 für den Internationalen Wettbewerb des Filmfestivals Locarno selektioniert. Im Jahr 2005 nahm Lafosse am Atelier du Festival de Cannes teil. Sein erster langer Spielfilm, CA REND HEUREUX lief 2006 ebenfalls im Wettbewerb des Filmfestivals Locarno. NUE PROPRIÉTÉ ist sein zweiter Spielfilm.

- 2006 NUE PROPRIÉTÉ, Spielfilm
- CA REND HEUREUX, Spielfilm
- 2003 FOLIE PRIVÉE, Mittellanger Film
- 2001 TRIBU, Kurzfilm
- 2000 EGOÏSTE NATURE, Kurzfilm

CAST

Pascale	Isabelle Huppert
Thierry	Jérémy Rénier
François	Yannick Rénier
Jan	Kris Cuppens
Luc	Patrick Descamps
Anne	Raphaëlle Lubansu
Gerda	Sabine Riche
Dirk	Dirk Tuypens
Jans Freund	Philippe Constant
Jans Freundin	Catherine Salée
Karine	Delphine Bibet

CREW

Regie	Joachim Lafosse
Drehbuch	Joachim Lafosse
	François Pirot
Kamera	Hichame Alaouié
Schnitt	Sophie Vercruysse
Ton	Benoît De Clerck
Mischung	Benoît Biral
Kostüme	Nathalie du Roscoat
Ausstattung	Anna Falguerès
Produktionsleitung	Vincent Canart
Produktion	Joseph Rouschop – Tarantula Belgique
Co-Produktion	Martine de Clermont Tonnerre – Mact
	Productions
	Donato Rotunno – Tarantula Luxemburg
	Arlette Zylberberg – RTBF (Belgisches
	Fernsehen)